



Servicestelle Interkulturelle Kompetenz

Infobrief 1/2024

Liebe Leser*innen,

dies ist der erste Infobrief der Servicestelle Interkulturelle Kompetenz im Jahr 2024. Beginnend mit diesem Jahr wird der Infobrief viermal jährlich erscheinen.

Neben den bereits bekannten Rubriken haben wir in diesem Infobrief je eine gesonderte Rubrik Nahostkonflikt & Antisemitismus und Ukraine untergebracht, in der wir eine Auswahl aktueller Meldungen für Sie zusammengefasst haben.

Die Mitarbeitenden der Studierendenwerke möchte wir informieren, dass Sie diesen Infobrief ebenfalls im neuen Verbandsintranet DSWconnect finden unter DSW-Themen SIK und sich im SIK-Forum gerne dazu austauschen können. Wir würden uns freuen, Sie dort zu begrüßen.

Frohe Osterfeiertage wünscht Ihnen
das Team der Servicestelle Interkulturelle Kompetenz





Themen in dieser Ausgabe

Aus den Studenten- und Studierendenwerken

- [Contimi Kenfack Mouafo von der RWTH Aachen ist „Student des Jahres 2024“](#)
- [Weitere News](#)

Aus den Hochschulen

- [Universität zu Köln: Trotz Krieg an Pflanzen forschen - Plant Innovation Platform Cologne-Ukraine](#)
- [Weitere News](#)

In aller Kürze

- [Inkrafttreten aufenthaltsrechtlicher Änderungen im Zuge des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes](#)
- [Expertenanhörung „Internationalisierung von Wissenschaft und Hochschulbildung“](#)
- [DAAD: Fachkräfteinitiative mit „FIT“ und „Profi plus“](#)
- [DAAD: Empfehlungspapier Leitlinien für die akademische Zusammenarbeit mit China](#)
- [Frankreich: Verfassungsgericht kippt Studiengebühren und Restriktionen für internationale Studierende](#)
- [Kanada begrenzt Studienzulassungen für internationale Studierende](#)
- [Brandenburgs AfD fordert Studiengebühren für internationale Studierende in Brandenburg](#)

Aktuell: Nahostkonflikt & Antisemitismus

- [Studie: „Studentisches Meinungsklima zur Gewalteskalation in Israel und Gaza und Antisemitismus an deutschen Hochschulen“](#)
- [Interview mit HRK-Präsident Rosenthal zu Antisemitismus an Hochschulen](#)
- [DAAD reaktiviert Arbeit im Westjordanland](#)
- [Gemeinsame Pressemitteilung von JSUD, RCDS, den Juso-Hochschulgruppen, des LHGs und Campusgrün](#)
- [Podcastfolge: Haben die deutschen Unis ein Antisemitismusproblem?](#)

Aktuell: Ukraine

- [Ukraine-Aufenthaltserlaubnis-Fortgeltungsverordnung](#)
- [Digital Talk: 2 Jahre ukrainische Fluchtmigration - Herausforderungen, Erfolge und Perspektiven](#)
- [Studie: „Daueraufenthalt, Rückkehr oder zirkuläre Mobilität? Optionen für ukrainische Kriegsflüchtlinge nach dem vorübergehenden Schutz“](#)
- [Podcastfolge: Njette Mädchen](#)



Themen in dieser Ausgabe

Studien und Statistiken

- [„Erstsemesterzahlen: Stabilisierung auf niedrigerem Niveau“](#)
- [„Wer will nach Deutschland? Und wer schafft es?“](#)
- [„Willkommenskultur in Krisenzeiten - Wahrnehmungen und Einstellungen der Bevölkerung zu Migration und Integration in Deutschland“](#)
- [„Students' Reasons for Participating in international Teaching and Learning Settings in Adult Education Degree Programms.“](#)
- [„Ungleiche Bildungschancen“](#)

Literaturtipps & hilfreiche Materialien

- [Kartenset: KulturWelten: Reflektieren – Verstehen – Gestalten.](#)
- [Buch: „Wie wir uns Rassismus beibringen“](#)
- [Buch: „Glaubensspuren: Jüdische, muslimische und christliche Lebensrealitäten in Ostdeutschland“](#)
- [Handbuch: “Internationalisation at Home \(IaH\): An introductory handbook”](#)
- [Podcast: „Deutschland bei ausländischen Studierenden immer beliebter“](#)
- [Podcast: „Haltung zeigen – der Podcast“](#)

Aus den Studenten- und Studierendenwerken

Contimi Kenfack Mouafo von der RWTH Aachen ist „Student des Jahres 2024“

Contimi Kenfack Mouafo wird in diesem Jahr vom Deutschen Studierendenwerk (DSW) und vom Deutschen Hochschulverband (DHV) als „Student des Jahres“ für sein vorbildliches ehrenamtliches Engagement mit dem Verein „3 E's 4 Africa“ ausgezeichnet.

Der diesjährige Preisträger stammt aus Kamerun und studiert an der RWTH Aachen Elektrotechnik mit Schwerpunkt Energietechnik. 2020 hat er den Verein „3 E's 4 Africa“ ins Leben gerufen, dessen Vorstandsvorsitzender und mithin Motor sowie treibende Kraft er seitdem ist. Im Vereinsnamen stehen die drei „E's“ für den Satzungszweck: Education, Empowerment und Ecofriendliness. Studierende in Deutschland unterstützen mit dieser Zielsetzung Kommilitoninnen und Kommilitonen in Afrika, die vor Ort Aufklärung und Forschungsprojekte zu den Themen Energiewende, Klimawandelbekämpfung und Klimawandelanpassung betreiben.



Foto: privat

Der Verein, der überwiegend aus internationalen Studierenden und Alumni besteht, will afrikanische Studierende und Promovierende dazu befähigen, über eigene Forschungsarbeiten innovative und nachhaltige Lösungen für ihren Kontinent zu entwickeln und damit zugleich einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen zu leisten.

„3 E's 4 Africa“ fördert und begleitet die Projekte, die von den Studierenden und Promovierenden in Afrika selbst erarbeitet, vorgeschlagen und weitgehend autark durchgeführt werden. Der Verein bietet ihnen eine Plattform, auf denen sie ihre Ideen präsentieren können, knüpft Netzwerke, in denen Professor*innen, aber auch andere Expert*innen als Mentor*innen zur Verfügung stehen, und sorgt für die Finanzierung der Vorhaben. Seit der Gründung hat „3 E's 4 Africa“ über 100.000 Euro in die Förderung innovativer, nachhaltiger Ideen von jungen afrikanischen Studierenden und Promovierenden investiert und über 200 Personen in Kamerun, Ghana, Namibia und weiteren Ländern Afrikas unterstützt.

Den Preis „Student/-in des Jahres“ haben DHV und DSW zum neunten Mal ausgelobt. Mit der Auszeichnung werden Studierende ausgezeichnet, die ein über die Leistungen im Studium hinausgehendes, herausragendes Engagement zeigen, das möglichst einzigartig und innovativ sein sollte. Diese Kriterien erfüllt nach einhelliger Ansicht der sechsköpfigen DHV/DSW-Jury Contimi Kenfack Mouafo durch sein außergewöhnliches und in jeder Hinsicht vorbildliches Engagement.

Offiziell wird der „Student des Jahres“ am 25. März 2024 in Berlin bei der „Gala der Deutschen Wissenschaft“ des Deutschen Hochschulverbands ausgezeichnet. Mit der Auszeichnung ist ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro verbunden, das vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft gestiftet wird.

Der Verein „3 E's 4 Africa e. V.“ online: <https://3e4africa.org/>



Aus den Studenten- und Studierendenwerken

Weitere News

AKAFÖ Bochum: Seit Februar 2024 ist das AKAFÖ neues Mitglied der „Arbeitgebenden gegen Diskriminierung“, einer Initiative von 22 Bochumer Unternehmen. Alle Beteiligten verpflichten sich, ein Arbeitsumfeld ohne Diskriminierung, Belästigung und Gewalt zu schaffen und gemeinsam Haltung zu zeigen. Frei von Vorurteilen und geprägt durch gegenseitiges Vertrauen können die Beschäftigten hier ihre Ressourcen und Kompetenz einbringen und frei entfalten. [Weitere Informationen zu dem Projekt finden Sie hier.](#)

Studierendenwerk Essen-Duisburg: Mit typischen Speisen und inspirierenden Bräuchen holt das Studierendenwerk Essen-Duisburg ein großes Neujahrsfest auf den Campus. Für Bewohner*innen der Balkanhalbinsel, der Schwarzmeerregion, des Kaukasus, Zentralasiens und des Nahen Ostens ist Nouruz das wichtigste Fest im Jahr. Das Aktionsmenü gibt den Gästen in drei Mensen kulinarische Eindrücke vom Frühlingsfest, das so viele Menschen auf der Welt miteinander verbindet. Im Foyer der Mensa, Campus Duisburg tauchen Besucher*innen in die Bräuche von Nouruz ein: Bei DJ-Musik und festlicher Kleidung bringen iranische Studierende die Tradition des Gabentischs „Haft Sin“ näher.

Studentenwerk Hannover: Das Studentenwerk Hannover hat bereits Erklärvideos zu verschiedenen Themen rund um das Studium in Hannover erstellt. Im neuesten Video [#howto Wohnheim - Einzug ins Studentenwohnheim](#) werden kurz und einfach die ersten Schritte rund um den Einzug und das Ankommen im Studentenwohnheim erklärt. Das Video zeigt die ersten Schritte, von der Schlüsselübergabe bis zum Beziehen des Zimmers und dem Knüpfen von Kontakten. Eine Produktion im Rahmen der [Initiative Wissenschaft Hannover](#).

Studierendenwerk Karlsruhe: Seit 2008 vermitteln die Paritätischen Sozialdienste in Kooperation mit dem Studierendenwerk in Karlsruhe im Projekt „Wohnen für Hilfe“ Wohnraum an Studierende. Anstelle einer Mietzahlung verpflichten sich die Studierenden, ihren Wohnraumanbietern*innen den Alltag zu erleichtern. Nur die entstehenden Nebenkosten werden von den Studierenden übernommen. Das Studierendenwerk gibt mit 2 Videos Einblicke in das Projekt. [Informationen und die Videos finden Sie hier.](#)

Studierendenwerk München Oberbayern: Das Studierendenwerk München Oberbayern passt zum 1. April 2024 seine Richtlinien zur Wohnplatzvergabe an. Im Zuge dieser Umstrukturierungen kommt es auch zu Änderungen in Bezug auf das Wohnheimtutor*innenprogramm. In [FAQs](#) informiert das Studierendenwerk zum umstrukturierten Wohnheimtutor*innenprogramm und zur Vergabe von Wohnheimplätzen.

Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz: Ab dem 1. März 2024 treten schrittweise Veränderungen des neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetzes in Kraft, die auch auf internationale Studierende Auswirkungen haben, die neben ihrem Studium in Deutschland arbeiten möchten. Das STWNO informierte in seinem Webinar am 12. März 2024 über die Neuerungen im Fachkräfteeinwanderungsgesetz und bot die Möglichkeit, offene Fragen zu klären. Das kostenlose Webinar fand online über Zoom statt.



Aus den Studenten- und Studierendenwerken

Weitere News

Studentenwerk Potsdam: Im November 2023 verabschiedete das Studentenwerk Potsdam nach umfangreicher Konzeptionsphase eine hauseigene Internationalisierungsstrategie. Diese zielt darauf ab, verstärkt auf die Bedürfnisse einer stetig wachsenden Zahl internationaler Studierender einzugehen, um ihnen auch in Zukunft ein Studium ohne Sorgen zu ermöglichen. Darüber hinaus erkennt das SWP die strategische Bedeutung der Internationalisierung für sich selbst und strebt an, sich international und interkulturell breiter aufzustellen. [Mehr Informationen sowie Ansprechpersonen finden Sie hier.](#)

Studiwerk Trier: Einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur Berufsvorbereitung haben junge Migrant*innen aus Syrien und der Ukraine bei einem zweiwöchigen Praktikum in der Studiwerk-Mensa absolviert. Die Schüler*innen der Berufsbildenden Schule für Gestaltung und Technik (BBS GuT) haben als Praktikant*innen alle Arbeitsabläufe in der Campus-Gastronomie vom Studiwerk Trier kennengelernt und mitgearbeitet. Seit mittlerweile drei Jahren hilft das Studiwerk Trier jungen Migrant*innen im Berufsvorbereitungsjahr und fördert damit ihren Berufseinstieg. [Weitere Informationen finden Sie hier.](#)

Sie haben ein neues Angebot für internationale Studierende entwickelt? Wir würden gern auch andere Studierendenwerke und Hochschulen über dieses Projekt informieren und somit zu Ihrem Erfahrungsaustausch untereinander beitragen. Senden Sie uns Ihren Beitrag – wir sorgen in dieser Rubrik für die Verbreitung der Information. Schreiben Sie an sik@studierendenwerke.de

Aus den Hochschulen

Universität zu Köln: Trotz Krieg an Pflanzen forschen - Plant Innovation Platform Cologne-Ukraine



An der Universität zu Köln forschen Studierende aus Deutschland gemeinsam mit Studierenden aus der Ukraine an Pflanzen. In dem Projekt „Plant-Ukraine“ untersuchen sie die Auswirkungen von Klimaextremen auf Pflanzen – das geht vor Ort und auch aus der Entfernung.

Das Projekt „Plant-Ukraine“ an der Universität zu Köln (UzK) ermöglicht Studierenden aus der Ukraine die Fortsetzung ihres Studiums und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Durchführung interdisziplinärer biologisch-technischer Experimente in Deutschland. Dazu wird im Projekt gemeinsam mit Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den Fachbereichen „Biologie“ der UzK und „Informatik und Kommunikationstechnik“ der TH Köln eine Innovationsplattform auf- und ausgebaut, mit der Pflanzenexperimente vor Ort, aber auch von der Ukraine aus durchgeführt werden können. Diese Innovationsplattform ist auch das zentrale Element der mehrwöchigen Lehrmodule, in denen interessierte Studierende beider Fachbereiche interdisziplinäre und interkulturelle Teams bilden und unter Anleitung eigenständig Experimente zum Thema Klimawandel planen, durchführen und auswerten. Um den ukrainischen Studierenden praktische Erfahrungen zu ermöglichen, wird im Rahmen des Lehrmoduls ein zweiwöchiger Forschungsaufenthalt in Deutschland angeboten. Derzeit kooperieren bereits sechs ukrainische Hochschulen mit dem Kölner Projekt.

[In diesem Videobeitrag wir das Projekt vorgestellt.](#)



Aus den Hochschulen

Weitere News

HTW Berlin: Unbekannte haben am 07.02.2024 einen Ruhe- und Gebetsraum der Hochschule für Wirtschaft und Technik (HTW) Berlin verwüstet. Der Ruhe- und Gebetsraum werde hauptsächlich von Muslimen genutzt - für das tägliche Gebet - aber auch Christen und andere könnten hier beten, sagte der Vorstandsvorsitzende der muslimischen Hochschulgruppe HUTWA, Eray Altintac. Laut Polizei gibt es bislang keine Hinweise auf den oder die Täter. Der polizeiliche Staatsschutz prüft eine politische Motivation der Tat. (Quelle: [rbb24 Abendschau, 07.02.2024, 19.30 Uhr](#))

Kunsthochschule Burg Giebichenstein (Halle): An der Kunsthochschule Burg Giebichenstein hat ein Studierender Rassismuskorrekturen gegen eine Professorin erhoben. Nach Mitteilung der Hochschule wurde „kein absichtliches rassistisch-diskriminierendes Verhalten seitens der Professorin“ festgestellt. Das sei das Ergebnis der Untersuchung durch die Senatskommission. Der Vorwurf des Rassismus sei mit größter Sorgfalt behandelt worden, um sicherzustellen, dass alle Beteiligten fair gehört und angemessene Maßnahmen ergriffen würden. Die Kunsthochschule hat beschlossen, eine unabhängige Anlaufstelle für Fälle von Diskriminierung einzurichten und neue Formate der Sensibilisierung zu schaffen. Anfang April soll es zudem eine Vollversammlung der Studentinnen und Studenten geben, zu der auch Lehrkräfte und Mitarbeitende eingeladen werden. Dort soll über den Umgang mit Diversität, Diskriminierung und Rassismus weiter diskutiert werden. (Quelle: [mdr Sachsen-Anhalt, 26. Februar 2024](#))

TU Darmstadt: Das [Projekt „Klassismus begegnen: Partizipation und Chancengleichheit in der Universität fördern“](#) veranstaltet in Kooperation mit dem Antidiskriminierungsreferat und Feminismusreferat des AStA, dem Studierendenwerk – Bereich Interkulturelles sowie TUTOR International am 21. und 22. März 2024 eine bundesweite Tagung. Die Konferenz zielt darauf ab, akademische, praktische und aktivistische Perspektiven auf Klassismus in der Hochschulbildung und in der Gesellschaft zusammenzubringen. Sie lenkt die Aufmerksamkeit auf verschiedene gesellschaftliche Bereiche und Institutionen, die soziale Ungleichheit reproduzieren. Darüber hinaus bietet sie eine Plattform für die Präsentation und Diskussion von Ansätzen zur Aufdeckung von und Sensibilisierung für Klassismus sowie kritische Reflexionen über eine Theorie und Praxis, die Klassismus kritisch hinterfragt.

Europa-Universität Viadrina: Nach Bekanntwerden von rechtsextremen Vorfällen im Universitätssportclub USC hat die Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) in Absprache mit dem Vorstand rechtliche Schritte eingeleitet. Zudem habe der Club Gespräche mit den Mitarbeitenden zu den Vorwürfen geführt, teilte der Kanzler der Universität mit. Hintergrund ist ein offener Brief von Studierenden vom Dezember. Darin warfen sie dem Sportclub vor, dass verfassungsfeindliche, rechtsextreme Einstellungen offen zur Schau gestellt würden und Mitarbeitende des Sportclubs dagegen mutmaßlich nicht vorgehen würden. Der Uni warfen die Studierenden passives Verhalten vor. Bei einem Austausch von Uni-Leitung und Sportclub mit Studierenden bekräftigten alle Seiten ihre Entschlossenheit, jeglicher Form rechtsextremer, rassistischer und diskriminierender Äußerungen und Verhaltensweisen auf dem Campus und im Sportclub entschieden entgegenzutreten. (Quelle: [Migazin, 13.12.2023](#))



Aus den Hochschulen

Weitere News

Universität Magdeburg: Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg hat ein sogenanntes [Awareness-Portal](#) eingerichtet- eine Meldeplattform bei Fällen von Diskriminierung, Benachteiligung, (sexueller) Belästigung und Gewalt sowie für Feedback zu Studium und Lehre. Dieses soll Diskriminierung vorbeugen, Angriffen entgegenwirken und Betroffenen ein niedrigschwelliges Angebot machen.

Universität Paderborn: Um Studierende bei zunehmender Distanzlehre in der Selbstorganisation- und steuerung während des Studiums zu unterstützen erarbeitet die Universität Paderborn gerade das Projekt „Culture Fellows“. Culture Fellows sind Studierende, die als Mittler zwischen Studierenden und Lehrenden fungieren, indem sie helfen, implizite fachspezifische Praktiken zu erschließen. Kernpunkt ihrer Arbeit sind die impliziten Aspekte fachkulturell bedingter akademischer Praktiken, die Studierenden unterschiedlicher Gruppen den Studieneinstieg erschweren und zu Hürden und Ungleichheiten führen. Die digital agierenden studentischen Culture Fellows sind vor allem in Mentoring- und Coaching Ansätze der Studieneingangsphase, in Lernzentren und in Lehrveranstaltungen eingebunden. Mehr dazu finden Sie auf der [Webseite](#) und auf [Instagram](#).

Studienzentrum der Finanzverwaltung und Justiz in Rotenburg an der Fulda: Während einer Feier des Abschlussjahrgangs mit rund 100 Teilnehmenden sollen rechtsextreme und rassistische Gesänge angestimmt worden sein. Der Vorfall soll sich am 23. Januar zugetragen haben. Der Staatsschutz ermittelt. Die Personalvertretung des Studienzentrums beschloss als Reaktion auf die Vorkommnisse im Namen aller Bediensteten des Studienzentrums die „Rotenburger Erklärung gegen Rassismus und Diskriminierung“. (Quelle: [Pressemitteilung Studienzentrum der Finanzverwaltung und Justiz Rotenburg a. d. Fulda, 22.02.2024](#))



In aller Kürze

Inkrafttreten aufenthaltsrechtlicher Änderungen im Zuge des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes

Zum 01.03.2024 sind verschiedene aufenthaltsrechtliche Änderungen durch das schrittweise Inkrafttreten des neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetzes wirksam geworden. Unter anderem dürfen Studierende mit Aufenthalt nach §16b nun 140 volle/280 halbe Tage oder alternativ 20 Wochenstunden im Jahr arbeiten. Der Aufenthaltstitel wird standardmäßig für 2 Jahre bewilligt. Internationale Studierende in studienvorbereitenden Sprachkursen/Praktika dürfen nun bereits im ersten Jahr genauso arbeiten wie internationale Studierende mit Aufenthalt nach §16b.

Die SIK hatte dazu im Februar in einer Rundmail mit einer Übersicht über alle relevanten Änderungen informiert. Interessierte, die die Übersicht erhalten möchten, können diese gern per E-Mail sik@studierendenwerke.de anfragen.

Expertenanhörung „Internationalisierung von Wissenschaft und Hochschulbildung“

Lange Bearbeitungsdauern bei der Erteilung von Einreisevisa für ausländische Wissenschaftler*innen und Studierende behindern massiv die wichtige Internationalisierung von Wissenschaft und Hochschulbildung. Darauf machten mehrere Sachverständige in einer Öffentlichen Anhörung mit dem Titel „Internationalisierung von Wissenschaft und Hochschulbildung“ des Bundestags-Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung am 21. Februar 2024 aufmerksam. [Die Expertenanhörung wurde aufgezeichnet und kann hier angeschaut werden.](#)

DAAD: Fachkräfteinitiative mit „FIT“ und „Profi plus“

Der DAAD unterstützt ab April 2024 bis Ende 2028 über 100 Hochschulen deutschlandweit bei der Qualifizierung internationaler Studierender als zukünftige Fachkräfte. 114 Projekte wurden dazu im Rahmen der „Campus Initiative internationale Fachkräfte“ ausgewählt. Für die Initiative stehen insgesamt rund 120 Millionen Euro aus Mitteln des Bundesbildungsministeriums (BMBF) bereit. Die Fachkräfte-Initiative besteht aus zwei Programmlinien: „FIT“ und „Profi plus“.

Im Rahmen des „FIT“-Programms können deutsche Hochschulen internationale Studierende, die einen Studienabschluss in Deutschland anstreben, mit zusätzlichen Angeboten zu Studienbeginn, während des Studiums und beim Übergang in den deutschen Arbeitsmarkt unterstützen. Ein Schwerpunkt liegt auf berufsbezogener Beratung und Unterstützung. Eine Übersicht über ausgewählte Projekte der Hochschulen finden Sie [hier](#) (89 Hochschulen).

DAAD: Empfehlungspapier Leitlinien für die akademische Zusammenarbeit mit China

Das Empfehlungspapier des DAAD nennt drei allgemeine Leitprinzipien für deutsche Hochschulen im Umgang mit chinesischen Partnern: dieser soll sich interessenorientiert, risikoreflexiv sowie kompetenzbasiert gestalten. Das Papier enthält zu jedem Leitprinzip konkrete Handlungsempfehlungen für die Umsetzung dieses außenwissenschaftsrealpolitischen Ansatzes an den Hochschulen. Die Empfehlungen basieren neben der China-Strategie der Bundesregierung auf dem intensiven Austausch mit Partnern in China und Deutschland, den Expertinnen und Experten innerhalb des DAAD und den DAAD-Mitgliedshochschulen. Die Pressemitteilung und das Empfehlungspapier finden Sie [hier](#).



In aller Kürze

Frankreich: Verfassungsgericht kippt Studiengebühren und Restriktionen für internationale Studierende

Ende Januar 2024 hat der französische Verfassungsgerichtshof (Conseil constitutionnel) die Einführung von Studiengebühren für Nicht-EU-Studierende sowie weitere Restriktionen im Zugang zu den französischen Hochschulen wie Sperrkonten und Visa-Beschränkungen wieder gekippt. Die französische Regierung hatte im Dezember 2023 mit den Stimmen der Konservativen und Rechtsextremen ein sehr restriktives Einwanderungsgesetz verabschiedet, das auf scharfe Kritik der Hochschulen, der Rektorenkonferenz France Universités und von Campus France (DAAD-Pendant) gestoßen war. Die Regelungen sahen u.a. vor, dass alle Hochschulen für internationale Studierende aus Nicht-EU-Staaten nun verpflichtend und ohne Ausnahmen hohe Studiengebühren von mehreren Tausend Euro erheben müssten, die Studierenden für den Erhalt einer Aufenthaltsgenehmigung eine Kautionsauf ein Sperrkonto zu überweisen hätten und die Visavergabe durch feste Quoten begrenzt werden sollten. Die Hochschulen kritisierten insbesondere den Schaden für die Attraktivität der französischen Hochschullandschaft. So könne das Ziel bis zum Jahr 2027 die Zahl internationaler Studierender auf 500.000 zu steigern, nicht mehr erreicht werden. Im Forschungsbereich sei es noch schlimmer, da 40% aller Doktorand*innen in Frankreich aus dem Ausland kommen. All diese Maßnahmen hat nun das oberste französische Gericht als nicht verfassungsgemäß wieder gestrichen.

[Stellungnahme der französischen Rektorenkonferenz „France Universités“ \(Französisch\)](#)

Kanada begrenzt Studienzulassungen für internationale Studierende

Die kanadische Regierung hat angekündigt, die Zahl der Studiengenehmigungen für internationale Studierende in den nächsten zwei Jahren zu begrenzen, um Kosten und Verfügbarkeit von Wohnraum zu regulieren. So soll zu jedem Antrag auf eine Studiengenehmigung nun eine „Bescheinigung der Provinz“ beigefügt werden. Provinzen haben allerdings noch keine Möglichkeiten, die Bescheinigungen zu erstellen. Die Bearbeitung von Studiengenehmigungen sei daher praktisch ausgesetzt, schreibt ICEF-Monitor. Zudem sollen neue Limits für Arbeitserlaubnisse der Ehepartner*innen von internationalen Studierenden eingeführt werden. ([Quelle: ICEF Monitor, 31.1.2024](#))

Brandenburgs AfD fordert Studiengebühren für internationale Studierende in Brandenburg

Die Brandenburger AfD-Fraktion fordert Studiengebühren für Studierende aus Drittstaaten, die nicht aus einem EU-Land kommen. Das betreffe immerhin 17,3 Prozent der rund 41.000 Brandenburger Studierenden. Vorbild soll die Regelung der Technischen Universität München sein, die auf Basis des bayrischen Hochschulgesetzes zum WS 2024/25 solche Gebühren einführt. ([Quelle: MAZ: 22.02.2024](#))

Aktuell: Nahostkonflikt & Antisemitismus

Studie: „Studentisches Meinungsklima zur Gewalteskalation in Israel und Gaza und Antisemitismus an deutschen Hochschulen“ (Prof. Thomas Hinz, Universität Konstanz, März 2024)

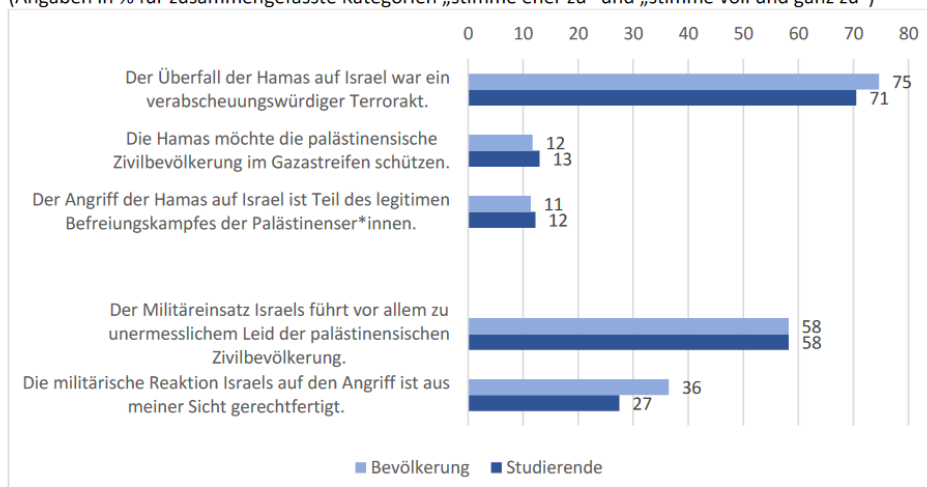
Bundesforschungsministerin Bettina Stark-Watzinger hat am 14. März die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Auftrag gegebene Studie „Studentisches Meinungsklima zur Gewalteskalation in Israel und Gaza und Antisemitismus an deutschen Hochschulen“ vorgestellt: „Seit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober beobachten wir eine deutliche Zunahme antisemitischer und israelfeindlicher Vorfälle. Gerade auch an Hochschulen kam es zu israel- und judenfeindlichen Aktionen. Daher haben wir im Dezember 2023 eine Studie zu Antisemitismus an Hochschulen in Auftrag gegeben. Mit dieser Studie wollen wir einen aktuellen Beitrag leisten, indem wir die Datenlage zu Antisemitismus an Hochschulen verbessern.“

Für die Schnellbefragung haben Professor Thomas Hinz und sein Team von der Universität Konstanz über 2000 Studierende deutscher Hochschulen zu ihren Einstellungen und Erfahrungen hinsichtlich Antisemitismus befragt. Zur Einordnung der Ergebnisse wurden zudem Personen aus der übrigen Bevölkerung befragt.

Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass rund ein Drittel der jüdischen Studierenden selbst Diskriminierung erlebt hat, mehr als die Hälfte hat Diskriminierung beobachtet. Bei acht Prozent der befragten Studierenden sind allgemeine antisemitische Einstellungen zu beobachten. Bei acht Prozent ist israelbezogener Antisemitismus festzustellen, was dem Anteil in der Gesamtbevölkerung entspricht. [Die Studie finden Sie hier](#). Eine Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse findet sich auf den Seiten 3-4 der Studie.

Abbildung 3: Einschätzungen der Befragten zum Krieg zwischen Israel und der Hamas (Studierende und Bevölkerung)

(Angaben in % für zusammengefasste Kategorien „stimme eher zu“ und „stimme voll und ganz zu“)



Quelle: Rapid Response Antisemitismus an Hochschulen (AG Hochschulforschung Universität Konstanz).
 N_{Stud} = mindestens 2.321; N_{Bev} = mindestens 2.084 (leicht abweichendes N bei einzelnen Variablen aufgrund einzelner fehlender Werte). Frageformulierung: Wie sieht Ihre Meinung zum **aktuellen Konflikt** aus?



Aktuell: Nahostkonflikt & Antisemitismus

Interview mit HRK-Präsident Rosenthal zu Antisemitismus an Hochschulen

Der Nahost-Konflikt hat an Hochschulen zu hitzigen Debatten geführt. Walter Rosenthal, Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, erklärt im Gespräch mit MIGAZIN, warum der Diskurs wichtig ist und warum Hochschulen keine ordnungspolitischen Instrumente sein dürfen. Überschnelle Reaktionen lehnt er ab: jenseits strafbarer Handlungen müssten Hochschulen sicherstellen, dass die Möglichkeit des Diskurses von allen Seiten eingeräumt wird. Vielmehr ruft er die Universitäten dazu auf, sich beim Thema Antisemitismus klar zu positionieren. [Das vollständige Interview finden Sie hier.](#)

DAAD reaktiviert Arbeit im Westjordanland

In seiner jüngsten Pressemitteilung zeigt sich der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) nach Gesprächen mit Partnern im Nahen Osten und Geförderten palästinensischer Herkunft besorgt über die Situation der palästinensischen Zivilbevölkerung, insbesondere im Gaza-Streifen. Der aktuelle Konflikt bedrohe die Bildungsperspektiven und Zukunftschancen einer ganzen Generation junger Menschen aus den Palästinensischen Gebieten. Aus Sicht des DAAD sollten in der aktuellen Situation besondere Anstrengungen unternommen werden, um den akademischen Austausch mit den Palästinensischen Gebieten wiederzubeleben. Daher wird der DAAD nach bereits erfolgter Abstimmung mit der Bundesregierung die seit Oktober 2023 ausgesetzten Hochschulkooperationen zwischen Deutschland und Hochschulen im Westjordanland wieder fördern. Mit den in Deutschland befindlichen DAAD-Geförderten und Alumni palästinensischer Herkunft soll ein regelmäßiger Austausch erfolgen. Derzeit wird zudem geprüft, wie zukünftig individuelle Förderungen von Studierenden und Promovierenden aus Gaza und dem Westjordanland gestaltet werden können; ein wichtiges Instrument könnten Stipendien für Drittlandaufenthalte in Nachbarstaaten wie Jordanien oder Ägypten sein. Auch zeitweise digitale Lehr- und Lernangebote sind möglich. [Die Pressemitteilung finden Sie hier.](#)

Gemeinsame Pressemitteilung von JSUD, RCDS, den Juso-Hochschulgruppen, des LHGs und Campusgrün

In einer gemeinsamen Pressemitteilung sprechen sich die JSUD und die Bundesvorstände des RCDS, der Juso-Hochschulgruppen, des LHGs und Campusgrün für eine Anpassung des Hochschulgesetzes aus, welches Hochschulleitungen das Instrument der Exmatrikulation bei extremistischen und gewaltsamen Handlungen von Studierenden an die Hand gibt. [Die Pressemitteilung wurde über X \(ehemals Twitter\) veröffentlicht.](#)

Podcastfolge: „Haben die deutschen Unis ein Antisemitismusproblem?“ (Folge 13 von *Und was macht die Uni?*, 12.03.2024)

Seit die Terrororganisation Hamas am 7. Oktober 2023 Israel überfallen hat, sind die deutschen Universitäten zu einer Bühne geworden, auf der Fragen diskutiert werden, die die ganze Gesellschaft betreffen: Wie bewerten wir diesen Krieg? Was bedeutet Solidarität, was Verantwortung? Wie müssen sich die Unis positionieren, und wie die Studierenden – und müssen sie das überhaupt?

In der aktuellen Folge des ZEIT-Campus-Podcasts *Und was macht die Uni?* sprechen Martina Kix und Christoph Farkas mit ihrer Kollegin Anna-Lena Scholz aus dem Wissensressort der ZEIT darüber, was gerade an den Unis passiert. [Die Folge können Sie hier hören.](#)



Aktuell: Ukraine

Ukraine-Aufenthaltserlaubnis-Fortgeltungsverordnung

Mit der Ukraine-Aufenthaltserlaubnis-Fortgeltungsverordnung werden ab dem 1. Februar 2024 noch gültige Aufenthaltserlaubnisse zum vorübergehenden Schutz automatisch bis zum 4. März 2025 verlängert. Diese wurden und werden gemäß § 24 Absatz 1 Aufenthaltsgesetz für anlässlich des Krieges in der Ukraine nach Deutschland eingereiste Ausländer*innen gewährt. Für eine Verlängerung müssen die Geflüchteten die zuständige Ausländerbehörde nicht aufsuchen. Sie erhalten keinen weiteren Nachweis über den verlängerten Aufenthalt. Das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) hat ein bundesweites Informationsblatt für die betroffenen Titelinhaber in ukrainischer, englischer und russischer Sprache veröffentlicht, welches die wichtigsten Informationen zur Fortgeltung der Aufenthaltserlaubnisse enthält:

- [Informationsblatt in ukrainischer Sprache](#)
- [Informationsblatt in russischer Sprache](#)
- [Informationsblatt in englischer Sprache](#)
- [Informationen in leichter \(deutscher\) Sprache](#) (bereitgestellt vom Paritätischen Gesamtverband)

Bitte beachten Sie, dass diese Informationsblätter nicht als Nachweis über den verlängerten Aufenthalt gegenüber Behörden genutzt werden können, da es sich nicht um offizielle Schreiben handelt. Sie können lediglich zum Aushang/ zur Beratung genutzt werden. Nach unserem Kenntnisstand hat das BMI darüber hinaus bisher keine Informationen oder Unterlagen zur Verfügung gestellt.

Das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen erläutert auf seiner Webseite hierzu ergänzend, siehe <https://www.mkjfgfi.nrw/aktuelle-information-fuer-titelinhaberinnen-nach-ss-24-aufenthg-voruebergeher-schutz-aufgrund>

Sollten Betroffene dennoch Probleme wegen des Ablaufdatums der Aufenthaltserlaubnis bekommen (wie zum Beispiel während eines Auslandsaufenthalts, in der Kommunikation mit Behörden, dem Arbeitgeber oder der Hochschule), bleibt nur der Verweis auf das Bundesgesetzblatt BGBl I Nr. 334 vom 04.12.2023 <https://www.recht.bund.de/bgbl/1/2023/334/VO.html?nn=55638> (§ 2 Abs. 1 UkraineAufenthFGV), in dem die Verordnung beschlossen ist.

Digital Talk: 2 Jahre ukrainische Fluchtmigration - Herausforderungen, Erfolge und Perspektiven (Mercator Forum Migration und Demokratie, 27.2.2024)

Im Mittelpunkt des Digitaltalks stehen Probleme und Erfolge bei der Aufnahme und Integration ukrainischer Geflüchteter, insbesondere in den Bereichen Arbeit und Bildung. Mit Dr. Tetyana Panchenko, Nataliya Pryhornytska, Dr. Antje Thiersch und Sebastian Vogel blickt das Mercator Forum aus der Perspektive von Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft auf zwei Jahre ukrainische Fluchtmigration in Deutschland zurück. Zu Beginn des Digitaltalks stellt Dr. Panchenko die Ergebnisse einer aktuellen Online-Umfrage unter ukrainischen Geflüchteten vor, die unter anderem Angaben zu Bleibe- und Rückkehrabsichten sowie Integrationsmöglichkeiten enthält. [Der Digital Talk fand am 27.02.2024 statt und steht als Aufzeichnung hier zur Verfügung.](#)



Aktuell: Ukraine

Studie: „Daueraufenthalt, Rückkehr oder zirkuläre Mobilität? Optionen für ukrainische Kriegsflüchtlinge nach dem vorübergehenden Schutz“ (SVR, Januar 2024)

Der wissenschaftliche Stab des Sachverständigenrats für Integration und Migration (SVR) hat im Rahmen einer Studie untersucht, welche Optionen es für einen fortgesetzten Aufenthalt der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine gibt und wie es durch geförderte Rückkehr oder zirkuläre Mobilität gelingen kann, die berechtigten Interessen der Ukraine, der Aufnahmestaaten sowie der geflohenen Menschen selbst zu berücksichtigen.

Die Kernempfehlungen:

- Personen, die momentan über eine Aufenthaltserlaubnis zum vorübergehenden Schutz verfügen, sollten bereits jetzt ergänzend einen Aufenthaltstitel zu Erwerbs- oder Ausbildungszwecken beantragen. Wenn sie die jeweiligen Voraussetzungen erfüllen, sollten die Behörden sie entsprechend beraten.
- Bund und Länder müssten dazu möglichst rasch und einvernehmlich klären, wie sich bestimmte Sperrklauseln für Personen mit vorübergehendem Schutzanspruch rechtssicher umgehen lassen. So ist ein direkter Wechsel des Aufenthaltszwecks etwa zum Studium oder in eine EU Blue Card nicht vorgesehen.
- Für den Wiederaufbau ist die Ukraine in erheblichem Maße auf das Humankapital ihrer Bürger*innen angewiesen. Deshalb sollten transnationale Lösungen wie zirkuläre Mobilität oder Remote Work verstärkt als Option in den Blick genommen; die derzeit bestehende Freizügigkeit sollte aufrechterhalten werden. Maßnahmen zur Rückkehrförderung müssen eng mit Wiederaufbauunterstützung verknüpft werden.
- Für den wahrscheinlichen Fall, dass 2025 weiterhin Schutz benötigt wird, sollten bereits jetzt kollektive Anschlusslösungen gesucht werden. Denn individuelle Asylanträge hätten wenig Aussicht auf Erfolg und würden das Asylsystem überlasten.

[Die gesamte Studie finden Sie hier.](#)

Podcastfolge: Njette Mädchen (Folge 63 des SWR-Podcast DASDING, 15.02.2024)

In der Frage der Woche möchten die ukrainischen Moderatorinnen Vika und Walerija herausfinden: Wie geht es ukrainischen Menschen sowohl in Deutschland, als auch in der Ukraine zwei Jahre später? Dafür sprechen sie zuerst mit Daria. Sie ist 24 und musste vor zwei Jahren aus Kyiv fliehen und sich hier in Deutschland ein neues Leben aufbauen. Sie erzählt von ihren Integrations- und Deutschkursen, ihren Begegnungen mit russischsprachigen Menschen in Deutschland, aber auch von ihrem Blick in die Zukunft.

[Die Podcast-Folge finden Sie hier.](#)

Studien und Statistiken

„Erstsemesterzahlen: Stabilisierung auf niedrigerem Niveau“ (CHE, Februar 2024)

Eine Auswertung des CHE Centrum für Hochschulentwicklung zeigt: nach Jahren auf Rekordniveau schreiben sich mittlerweile deutlich weniger Studienanfänger*innen an deutschen Hochschulen ein. Nach rückläufigen Erstsemesterzahlen zwischen 2018 und 2021 hat sich die Zahl der Neu-Einschreibungen seit 2022 wieder auf niedrigerem Niveau stabilisiert. Der leichte Anstieg ist allerdings auf einen Rekordwert bei internationalen Studienanfänger*innen zurückzuführen, die überwiegend aus Asien stammen.

Jahrzehntlang stiegen die Studienanfänger*innenzahlen in Deutschland bis zu ihrem Höchststand von 445.000 im Wintersemester (WS) 2011/12. Nach einer Stagnation auf hohem Niveau gingen die Werte seit dem WS 2019/20 nun wieder deutlich zurück und lagen 2021/22 erstmals wieder bei unter 400.000 Personen. Ein Grund dafür ist der Rückgang der Geburtenzahlen in Deutschland zwischen 1990 und 2011.

Seitdem haben sich die Zahlen wieder auf niedrigerem Niveau stabilisiert. Laut vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes schrieben sich zum WS 2023/24 402.617 Personen erstmals an einer deutschen Hochschule ein. Dies entspricht einem Zuwachs von 1,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Einen Rekordwert gab es mit rund 93.000 Personen bei den Erstsemestern ohne deutsche Staatsangehörigkeit an deutschen Hochschulen. Gezählt wurden dabei sowohl sogenannte Bildungsinländer*innen, die ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Deutschland erworben haben, als auch Bildungsausländer*innen, die die HZB im Ausland erworben haben.

Mehr als 40 Prozent der internationalen Studienanfänger*innen in Deutschland stammen aus Asien. Mit rund 38.000 Erstsemestern liegt die Zahl sogar noch höher als vor dem Beginn der Corona-Pandemie. Die meisten internationalen Studienanfänger*innen kamen 2022/23 mit 11.733 Personen aus Indien, gefolgt von China (5.661). Dabei ist auffällig, dass die Anzahl der Studienanfänger*innen aus Indien in den vergangenen Jahren stark gestiegen ist, die Zahl der Erstimmatrikulierten aus China hingegen rückläufig ist.

Den gesamten Bericht finden Sie [hier](#). Einen Radiobericht über die Auswertung finden Sie in unserer Rubrik „[Literatur und hilfreiche Materialien](#)“.

Entwicklung der ausländischen Studienanfänger*innen in Deutschland nach Herkunftskontinenten im jeweiligen Wintersemester







Kontinent	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Europäische Union (EU)	 27.013	25.707	20.948	25.325	24.646
Übriges Europa	 14.829	13.857	12.234	13.483	14.960
Afrika	 6.158	7.005	6.760	6.826	7.561
Nord- und Südamerika	 8.205	7.817	5.009	6.934	7.029
Asien	 35.189	36.122	30.500	33.176	38.187
Australien und Ozeanien	 355	343	148	181	239

Tabelle: CHE Centrum für Hochschulentwicklung • Quelle: Statistisches Bundesamt • Erstellt mit Datawrapper



Studien und Statistiken

Umfrage: “Wer will nach Deutschland? Und wer schafft es?” (OECD, Thomas Liebig, Januar 2024)

Deutschland wirbt um ausländische Fachkräfte, aber unterstützt es die Hochqualifizierten auch ausreichend bei der Stellensuche und bei ihrer Ankunft in Deutschland? Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales hat die OECD seit August 2022 den Werdegang von 30.000 hochqualifizierten Personen verfolgt, die als Arbeitsmigrant*innen nach Deutschland kommen möchten. In einem Webinar vom 31. Januar 2024 stellte OECD-Migrationsexperte Thomas Liebig die Ergebnisse aus der dritten Welle dieser bisher einmaligen Untersuchung vor, ein Jahr nach der Erstbefragung. Sie zeigen, welche Erfahrungen nach Deutschland Gezogene und im Ausland lebende Fachkräfte mit dem deutschen Migrationssystem gemacht haben: Wer hat sein Migrationsvorhaben erfolgreich weiterverfolgt, wer hat es aus welchen Gründen abgebrochen? Wie hat sich das Deutschlandbild verändert und wie wird die Willkommenskultur vor dem Hintergrund der sich verändernden politischen Gesamtlage wahrgenommen? Welches Arbeitskräftepotenzial steckt in den Familienangehörigen?

[Das Webinar und die Vortragsfolien finden Sie hier.](#)

Studie: „Willkommenskultur in Krisenzeiten - Wahrnehmungen und Einstellungen der Bevölkerung zu Migration und Integration in Deutschland“ (Dr. Ulrike Wieland, BertelsmannStiftung, März 2024)

Diese Studie zur Willkommenskultur beschreibt aktuelle Wahrnehmungen, Einschätzungen und Einstellungen der Bevölkerung zu Migration und Integration in Deutschland. Die Ergebnisse der repräsentativen Befragung zeigen im Zeitvergleich: Die Skepsis gegenüber Zuwanderung nimmt in Zeiten eines starken Anstiegs von Fluchtmigration zu. 2023 wird eine ähnliche Entwicklung deutlich wie nach der starken Fluchtmigration der Jahre 2015/2016. Die Menschen sorgen sich wieder verstärkt um mögliche negative Folgen wie Mehrkosten für den Sozialstaat, Wohnungsnot in Ballungsräumen und Probleme in den Schulen. Zugleich hat jedoch weiterhin eine Mehrheit der Befragten den Eindruck, dass sowohl Arbeitsmigrant*innen als auch Geflüchtete, die nach Deutschland kommen, von den Kommunen und der Bevölkerung willkommen geheißen werden.

[Die komplette Studie finden Sie hier.](#)



Studien und Statistiken

Studie: „Students’ Reasons for Participating in international Teaching and Learning Settings in Adult Education Degree Programms.” (Staab, M., & Egetenmeyer, R., 2023)

Warum gehen Studierende für ein Semester ins Ausland oder nehmen an internationalen Konferenzen teil? Das hat eine qualitative Interview-Studie von Monika Staab und Prof. Dr. Regina Egetenmeyer an der Uni Würzburg untersucht. Dabei standen nicht nur individuelle Motivlagen im Mittelpunkt der Analyse, sondern ebenso die institutionellen Strukturen und deren mobilitätsfördernde oder -hemmende Wirkungen. Die Analyse der Motive beruht auf 22 leitfadengestützten Interviews mit Absolventinnen und Absolventen aus drei Masterstudiengängen mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung an den Universitäten Würzburg, Belgrad und Florenz. Die Studie zeigt: Im Bereich der individuellen Motive sind sowohl akademische, berufsbezogene, persönliche und soziale Gründe für studienbezogene Auslandsaufenthalte relevant. Beispielsweise äußern Studierende den Wunsch, neue Themen und unterschiedliche Perspektiven auf Bildung und Erwachsenenbildung kennen zu lernen, die über das Angebot im regulären Studium hinausgehen. Auf der institutionellen Ebene sind einfache Strukturen und attraktive Rahmenbedingungen, die bei den Studierenden Vertrauen für die Machbarkeit der Teilnahme wecken, sehr wichtig.

[Die Studie finden Sie hier \(in englischer Sprache\).](#)

[Ein Interview mit den wichtigsten Erkenntnissen finden Sie hier \(in deutscher Sprache\).](#)

Faktenpapier: „Ungleiche Bildungschancen“ (SVR, kurz & bündig, Februar 2024)

Bildung ist ein Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe. Allerdings sind die Bildungschancen in Deutschland nach wie vor ungleich verteilt; das gilt insbesondere für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. In einem Faktenpapier hat der Sachverständigenrat für Integration und Migration (SVR) die zentralen Befunde zur Bildungsbenachteiligung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund zusammengestellt.

[Das aktualisierte Faktenpapier finden Sie hier.](#)



Literaturtipps und hilfreiche Materialien

Kartenset: „KulturWelten: Reflektieren – Verstehen – Gestalten.“ (Claude-Hélène Mayer, Elisabeth Vanderheiden. Beltz: Januar 2024)

100 Karten in Deutsch, Englisch, Türkisch und Arabisch. Mit 22-seitigem Booklet in stabiler Box. Kartenformat 9,8 cm x 14,3 cm, Für Therapie, Beratung, Coaching und Mediation.

In einer globalisierten Welt wird das Thema »Kultur« immer wichtiger, weil Menschen unterschiedlichster Kulturen zusammenkommen und -arbeiten. Das Kartenset regt dazu an, die eigenen Werte, Gefühle und Gedankenwelten zu erkunden und darüber mit Menschen anderer Kulturen ins Gespräch zu kommen. „Wie werde ich durch meine Kultur geprägt? Welche Ressourcen bietet meine Kultur? Wie können unterschiedliche kulturelle Perspektiven gefördert werden?“

[Das Kartenset ist im Beltz-Verlag erschienen und kostet 36,- Euro.](#)

Buch: „Wie wir uns Rassismus beibringen“ (Gilda Sahebi. Fischer Verlag: März 2024)

Die Journalistin und Politikwissenschaftlerin Gilda Sahebi sagt in ihrer Analyse: Wir alle denken rassistisch. Mit Extremismus hat das nichts zu tun. Sondern es ist Konsequenz politischer und gesellschaftlicher Strukturen, die unser Denken und unser Handeln formen. Wo Mehrheits- und Minderheitsgesellschaften aufeinandertreffen, bilden sich fast zwangsläufig rassistische Denkmuster und Strukturen – außer man steuert bewusst dagegen. Gilda Sahebi analysiert die Spezifika des deutschen Rassismus. Dafür blickt sie zurück bis ins Deutsche Kaiserreich und verfolgt die roten Fäden rassistischen Denkens, die sich von damals bis in die Debatten der Gegenwart – etwa um die Staatsbürgerschaft, den Nahostkonflikt oder Migration – ziehen. Sie zeigt, wie wir rassistische und spaltende Narrative stetig weitertragen, uns Rassismus immer wieder beibringen – und damit die Demokratie gefährden.

[Das Buch erscheint im März 2024 im S.Fischer Verlag.](#)

Buch: „Glaubensspuren: Jüdische, muslimische und christliche Lebensrealitäten in Ostdeutschland“ (Zentralrat der Juden in Deutschland, Dezember 2023)

Die „Denkfabrik Schalom Aleikum“ schaut auf der Suche nach Glaubensspuren durch ein selten geöffnetes Fenster: jüdische, muslimische und christliche Lebensrealitäten in Ostdeutschland. Wie spielt sich religiös-gesellschaftliches Leben ab in einer Region Deutschlands, in der die meisten Menschen keiner Konfession angehören und die Geschichte vieler Gemeinden zweifach unterbrochen wurde – durch die Schoa und die DDR? Juden, Christen und Muslime Ostdeutschlands haben oft eine andere Geschichte und auch eine andere Gegenwart als die in der restlichen Bundesrepublik. [Das Buch ist im Hentrich & Hentrich-Verlag erschienen und kostet 12,90 Euro](#)



Literaturtipps und hilfreiche Materialien

Handbuch: „Internationalisation at Home (IaH): An introductory handbook“ (Anthony Manning, Emma Marku, Outward Student Mobility Network, Januar 2024)

Dieses Handbuch soll als Ressource für diejenigen Kolleginnen und Kollegen dienen, die mit Internationalisation at Home (IaH) Aktivitäten im universitären Kontext beschäftigt sind. Es soll Hochschulpraktiker*innen dabei helfen, einen systematischen Ansatz für IaH zu entwickeln, der mit der allgemeinen Hochschulpraxis übereinstimmt. Das Handbuch und die Infografik wurden von Mitgliedern der britischen UUKi-Arbeitsgruppe für Internationalisierung im Inland erstellt, die Teil des Outward Student Mobility Network (OSM) ist. Die Gruppe besteht aus Vertreter*innen des gesamten britischen Sektors und wird von Anthony Manning und Emma Marku von der University of Kent geleitet. Das Handbuch und die Infografik sind nur in englischer Sprache erschienen und fokussieren in erster Linie das britische Hochschulsystem. Die Dateien können [hier kostenlos heruntergeladen](#) werden.

Podcast: „Deutschland bei ausländischen Studierenden immer beliebter“ (Deutschlandfunk Nova, Februar 2024)

Studieren in Deutschland wird für immer mehr ausländische Personen attraktiv: 93.000 Erstsemester ohne deutsche Staatsangehörigkeit begannen im Wintersemester 2022/2023 ihr Studium hier. Die meisten internationalen Studierenden kommen aus Asien: 40 Prozent stammen aus dieser Weltregion. Traditionell lag dort lange Zeit China vorn, jetzt ist es zum ersten Mal Indien. China folgt auf Platz zwei und auf Platz drei dann Syrien. In diesem Beitrag stellt der Deutschlandfunk die Ergebnisse der jüngsten CHE-Auswertung zu Erstsemesterzahlen (siehe auch Rubrik „[Studien](#)“) vor und bespricht wie internationalen Studierenden der Wechsel in den deutschen Arbeitsmarkt gelingen kann. [Die Folge finden Sie hier.](#)

Podcast: „Haltung zeigen – der Podcast“ (Stiftung gegen Rassismus, März 2024)

Der Podcast „Haltung Zeigen“ will Anregungen geben, wie man gegen Rassismus aktiv werden kann, insbesondere während der Internationalen Wochen gegen Rassismus. Mit verschiedenen Gesprächspartner*innen werden dabei unterschiedliche Aspekte des Engagements gegen Rassismus beleuchtet und Tipps für die eigenen Bemühungen und Planungen von Aktivitäten gegeben. In Folge eins geht es um sportliche und bewegte Möglichkeiten, Folge 2 befasst sich mit Möglichkeiten im Bildungsbereich. Hier diskutieren Prof. Dr. Karim Fereidooni (Ruhr-Universität Bochum), Anne Zschenderlein-Göbel (Fachberaterin für sprachliche Bildung, Kita-Eigenbetrieb Halle), Marlene Jakob (Landeskoordinatorin „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ Sachsen) & Elina Stock (Referentin GEW Hauptvorstand). Folge 3 behandelt Social Media und in Folge 4 wird der europäische Raum beleuchtet. [Alle Folgen finden Sie hier.](#)

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Wir wünschen Ihnen einen schönen Frühling,
frohe Ostern und freuen uns auf Ihre
Anregungen und Kommentare zu diesem
Infobrief!

Deutsches Studierendenwerk
Servicestelle Interkulturelle Kompetenz (SIK)
Monbijouplatz 11
10178 Berlin
Tel.: 030/29772771/-75
Email: sik@studierendenwerke.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung